



# Marokko: Homosexualität

## Auskunft

Alexandra Geiser

Weyermannsstrasse 10  
Postfach 8154  
CH-3001 Bern

T++41 31 370 75 75  
F++41 31 370 75 00

info@fluechtlingshilfe.ch  
www.fluechtlingshilfe.ch

Spendenkonto  
PC 30-1085-7

Bern, 6. November 2014



## 1 Einleitung

Der Anfrage an die SFH-Länderanalyse haben wir die folgenden Fragen entnommen:

1. Wann und unter welchen Voraussetzungen droht in Marokko Strafverfolgung wegen Homosexualität? Wie wird diese umgesetzt?
2. Welche Gefahren drohen wegen Homosexualität von privater Seite? Welchen Schutz bietet der Staat?
3. Gibt es Orte in Marokko, in denen Homosexualität offen gelebt werden kann?

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH beobachtet die Entwicklungen in Marokko seit mehreren Jahren.<sup>1</sup> Aufgrund von Expertenauskünften<sup>2</sup> und eigenen Recherchen nehmen wir zu den Fragen wie folgt Stellung:

### 1 Wann und unter welchen Voraussetzungen droht in Marokko Strafverfolgung wegen Homosexualität? Wie wird diese umgesetzt?

**Homosexuelle Handlungen sind illegal.** Entsprechend dem marokkanischen Strafgesetz von 1962 wird gemäss Artikel 489 jede Person, die mit einem Individuum desselben Geschlechts «unzüchtige und widernatürliche» Handlungen begeht, mit einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten bis zu drei Jahren und einer Strafe von 120 bis 1000 Dirham bestraft, ausser es kommen weitere, erschwerende Umstände hinzu.<sup>3</sup>

*Article 489: «Est puni de l'emprisonnement de six mois à trois ans et d'une amende de 200 à 1.000 dirhams, à moins que le fait ne constitue une infraction plus grave, quiconque commet un acte impudique ou contre nature avec un individu de son sexe.»<sup>4</sup>*

**Umsetzung der gesetzlichen Bestimmungen.** Im letzten Jahresbericht wies das *US Department of State* darauf hin, dass 2013 in mindestens zwei Fällen Personen

---

<sup>1</sup> [www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender](http://www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender).

<sup>2</sup> Entsprechend den COI-Standards verwendet die SFH öffentlich zugängliche Quellen. Lassen sich im zeitlich begrenzten Rahmen der Recherche keine Informationen finden, werden Experten beigezogen. Die SFH dokumentiert ihre Quellen transparent und nachvollziehbar. Aus Gründen des Quellenschutzes können Kontaktpersonen anonymisiert werden.

<sup>3</sup> Penal Code of November 26, 1962: Article 489: «Any person who commits lewd or unnatural acts with an individual of the same sex shall be punished with a term of imprisonment of between six months and three years and a fine of 120 to 1,000 dirhams, unless the facts of the case constitute aggravating circumstances.» In: Amnesty International, Making Love a crime: Criminalization of Same-Sex Conduct in Sub-Saharan Africa, 25. Juni 2013: [www.refworld.org/docid/51d2a0144.html](http://www.refworld.org/docid/51d2a0144.html).

<sup>4</sup> World Intellectual Property Organisation, Morocco, Code pénal (promulgué par Dahir n° 1-59-413 du 26 novembre 1962 (28 jourmada II 1382)): [www.wipo.int/wipolex/en/text.jsp?file\\_id=190447](http://www.wipo.int/wipolex/en/text.jsp?file_id=190447).

wegen gleichgeschlechtlicher sexueller Handlungen strafrechtlich belangt wurden. So verurteilte ein Gericht in Souk el-Arba am 9. Mai 2013 drei Männer zu drei Jahren Haft, da sie in homosexuelle Handlungen involviert gewesen waren.<sup>5</sup>

*Associated Press* berichtete im Mai 2013 über die Verurteilung von zwei Männern zu viermonatigen Haftstrafen aufgrund homosexueller Handlungen in Temara. Die beiden Männer seien in einem Auto beim Sex erwischt worden.<sup>6</sup> *Bladi.net* berichtete am 20. September 2013 über zwei junge Männer, die in Fès inflagranti erwischt worden sind. Sie sollen wegen homosexueller Handlungen angeklagt werden.<sup>7</sup>

Gemäss den Angaben des marokkanischen Justizministeriums, auf die sich die *Associated Press* bezieht, kam es 2011 zu 81 Gerichtsverfahren aufgrund von homosexuellen Handlungen.<sup>8</sup> Auf der Webseite von *Kifkif*, einer LGBTI<sup>9</sup>-Organisation, die 2004 von marokkanischen Aktivisten gegründet wurde und deren Administrator in Spanien lebt, wird darauf hingewiesen, dass seit der Unabhängigkeit Marokkos mehr als 5000 Homosexuelle, meistens Männer, wegen homosexueller Handlungen in Marokko verurteilt worden sind.<sup>10</sup>

Am 2. Juli 2014 bestätigte ein Berufungsgericht die Verurteilung von Männern, die aufgrund homosexueller Handlungen angeklagt waren. Mindestens vier der sechs Angeklagten sind aufgrund «unzüchtiger und widernatürlicher» Handlungen mit einer Person desselben Geschlechts gemäss Artikel 489 verurteilt worden. *Human Rights Watch* kritisiert nicht nur die diskriminierende Bestrafung aufgrund der sexuellen Orientierung, sondern geht auch davon aus, dass das Verfahren unfair war. Das Berufungsgericht in Beni Mellal bestätigte das Urteil nur aufgrund von Aussagen, welche die Männer in Polizeigewahrsam gemacht haben. Alle sechs Angeklagten widerriefen ihre Aussagen, da sie unter Druck der Polizei ein Geständnis unterschrieben hätten. Die Hintergründe konnten nicht in Erfahrung gebracht werden. Die Männer wurden im April 2014 in Fqih Bensalah, einer kleinen Stadt 200 Kilometer südlich von Rabat, verhaftet und am 12. Mai 2014 aufgrund von homosexuellen Handlungen, Prostitution, Betrunketheit in der Öffentlichkeit und Fahren unter Alkoholeinfluss verurteilt. Einer der Männer wurde zu drei Jahren, einer zu zweieinhalb Jahren Haft verurteilt. Vier weitere Männer wurden zu kürzeren Haftstrafen verurteilt. Das Gericht verurteilte die Angeklagten auch aufgrund Artikel 504 wegen «moralischer Vergehen». Das Berufungsgericht kürzte die zwei längeren Haftstrafen und suspendierte die Strafen der anderen.<sup>11</sup>

Im Herbst 2014 wurde der 69-jährige Brite Ray Cole zusammen mit einem zwanzigjährigen Marokkaner zu vier Monaten Haft verurteilt, da «homosexuelle Bilder» auf

<sup>5</sup> United States Department of State, 2013 Country Reports on Human Rights Practices – Morocco, 27. Februar 2014: [www.refworld.org/docid/53284a9d3.html](http://www.refworld.org/docid/53284a9d3.html).

<sup>6</sup> Associated Press, 2 Moroccans Tried for Homosexuality Get 4 Months, 21. Mai 2013: <http://news.yahoo.com/2-moroccans-tried-homosexuality-4-months-175556564.html>; Vgl. auch: Yabiladi, 4 homosexuels condamnés au Maroc: l'ambassadeur des Pays Bas 'attristé', 24. Mai 2013: [www.yabiladi.com/articles/details/17571/homosexuels-condamnes-maroc-l-ambassadeur-pays.html](http://www.yabiladi.com/articles/details/17571/homosexuels-condamnes-maroc-l-ambassadeur-pays.html).

<sup>7</sup> Bladi.net., Deux Marocains en prison pour homosexualité à Fès, 20. September 2013: [www.bladi.net/marocains-prison-homosexualite-fes.html](http://www.bladi.net/marocains-prison-homosexualite-fes.html).

<sup>8</sup> Associated Press, 2 Moroccans tried for homosexuality get 4 months, 21. Mai 2013.

<sup>9</sup> LGBTI: Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Intersex.

<sup>10</sup> Kifkif, Droit des personnes LGBT au Maroc, Zugriff am 16. September 2014: <http://fr.kifkifgroup.org/p/droits-des-personnes-lgbt-au-maroc.html>.

<sup>11</sup> Human Rights Watch, Morocco: Homosexuality Convictions Upheld, 8. Juli 2014: [www.hrw.org/news/2014/07/08/morocco-homosexuality-convictions-upheld](http://www.hrw.org/news/2014/07/08/morocco-homosexuality-convictions-upheld).

seinem Mobiletelefon gefunden worden sind.<sup>12</sup> Nachdem Familienangehörige eine Kampagne für seine Freilassung starteten, wurde er nach 20 Tagen in Haft anfangs Oktober 2014 frei gelassen. Ob sein marokkanischer Freund auch frei gelassen wurde, scheint nicht wahrscheinlich. Cole beschreibt die Haftbedingungen in Marokko als katastrophal und den Gefängnisaufenthalt als Albtraum.<sup>13</sup>

## 2 Das Konzept der Homosexualität im Maghreb

Marokko gilt in der arabischen Welt auf den ersten Blick als relativ tolerantes Land, was die Duldung von Homosexualität anbetrifft. Im 19. und 20. Jahrhundert pilgerten zahlreiche europäische Schwule in den Maghreb, wo sie eine Art «Gay Paradise» zu finden glaubten.<sup>14</sup> Auch heute noch ist Marokko, vor allem Marrakesch, für westliche homosexuelle Männer eine populäre Feriendestination.<sup>15</sup> Diese Duldung steht in scharfem Kontrast zum kategorischen Verbot homosexueller Handlungen und der Verurteilung derselben durch den Islam.<sup>16</sup>

Dieser Widerspruch lässt sich durch das Verständnis des Konzepts der Homosexualität im Maghreb klären. Dabei ist einerseits das Thema Männlichkeit und Familie, sprich Fortpflanzung, von Bedeutung und andererseits die Geschlechterrollen auf der Grundlage der Konzepte von Männlichkeit und Weiblichkeit. Homosexualität wird in Marokko nicht als identitätsbildender Teil einer Person wahrgenommen. Gleichgeschlechtliche Handlungen werden als Abweichungen von einer strikten Geschlechterzugehörigkeit betrachtet.<sup>17</sup>

**Familie.** Im Maghreb ist die Familie als zentrale Institution der Gesellschaft heterosexistisch<sup>18</sup> strukturiert. Heterosexualität wird als Grundlage der Fortpflanzung gesehen. Sexuelle Praktiken zwischen männlichen Jugendlichen sind jedoch nicht nur gängig, sondern ihnen wird auch mit einer gewissen Toleranz begegnet. Dabei werden sie einerseits als Initiation und andererseits als Ersatzsexualität gewertet. Dies beruht unter anderem auf der Trennung der Geschlechter in der gesellschaftlichen Organisation und der Wichtigkeit der Jungfräulichkeit der Frauen vor der Ehe. Von

<sup>12</sup> BBC News, Gay Briton Ray Cole released from Moroccan jail, 7. Oktober 2014: [www.bbc.com/news/uk-england-29530341](http://www.bbc.com/news/uk-england-29530341).

<sup>13</sup> BBC News, Ray Cole calls Morocco jail experience 'a total nightmare', 8. Oktober 2014: [www.bbc.co.uk/news/uk-england-29531605#sa-ns\\_mchannel=rss&ns\\_source=PublicRSS20-sa](http://www.bbc.co.uk/news/uk-england-29531605#sa-ns_mchannel=rss&ns_source=PublicRSS20-sa).

<sup>14</sup> NZZ, Neue Sittenwächter im Kampf gegen ein altes «Laster», In Marokko treiben die Islamisten nicht zuletzt die Homosexuellen in die Enge, 7. März 2008: [www.nzz.ch/aktuell/feuilleton/uebersicht/neue-sittenwaechter-im-kampf-gegen-ein-altes-laster-1.684538](http://www.nzz.ch/aktuell/feuilleton/uebersicht/neue-sittenwaechter-im-kampf-gegen-ein-altes-laster-1.684538).

<sup>15</sup> In Marrakesch gibt es Hotels und Clubs für Homosexuelle, die Haltung der lokalen Polizei gegenüber jungen marokkanischen Männern, die mit Touristen zusammen sind, ist oft willkürlich und inkonsistent. Die jungen Marokkaner werden in erster Linie als Prostituierte gesehen. In: Gay Times Magazine, Morocco Bound, März 2008: [www.al-bab.com/arab/articles/text/gt\\_march2008.htm](http://www.al-bab.com/arab/articles/text/gt_march2008.htm). Ausländer werden meistens nicht strafrechtlich belangt. Wie oben beschrieben, kann es aber trotzdem vorkommen.

<sup>16</sup> NZZ, Neue Sittenwächter im Kampf gegen ein altes «Laster», 7. März 2008.

<sup>17</sup> Lampert, Hubert, Die Darstellung der Homosexualität im zeitgenössischen französischsprachigen Roman des Maghreb, Abstract, 2010: <http://othes.univie.ac.at/12553/>.

<sup>18</sup> «Heterosexismus ist die Diskriminierung homosexueller Menschen auf Grund ihrer sexuellen Identität. Der Begriff wurde in den 1980er-Jahren geprägt. Er betont an Stelle des individuellen Aspekts die gesellschaftlich-ideologische Dimension, die jede nicht der heterosexuellen Norm entsprechende Lebensform ablehnt und diskriminiert.» Vgl.: [www.wien.gv.at/menschen/queer/diskriminierung/homophobie.html](http://www.wien.gv.at/menschen/queer/diskriminierung/homophobie.html).

den Männern wird erwartet, dass sie diese sexuelle Erfahrung später hinter sich lassen, heiraten und eine Familie gründen. Gemäss dem Wissenschaftler Renaud Lagabrielle können jedoch Männer ihre sexuellen Praktiken mit Männern weiter führen, solange sie diese nicht öffentlich machen und ihre Rolle als verheiratete Männer und Familienväter nicht vernachlässigen. Der Anthropologe Stephen O. Murray argumentiert, dass die Verurteilung der sexuellen Praktiken zwischen Männern sich eher auf ihren Ausdruck in der Öffentlichkeit und auf die Bekennung der Akteure zu ihren Praktiken, als auf die Akte selbst bezieht. Vor allem die Männer, die sich im ehefähigen Alter für ein Liebes- beziehungsweise Sexualleben ausschliesslich mit Männern entscheiden, sind von sozialer Verbannung und physischer Gewalt bedroht.<sup>19</sup> Dementsprechend stossen Männer, die zu ihrer Homosexualität stehen und Gefühle füreinander äussern, auf heftige Abwehr und massive Ausgrenzung. Denn auf diese Weise wird das Fundament der Männlichkeit und damit letztlich ein Pfeiler der sozialen Ordnung unterminiert.<sup>20</sup>

**Geschlechterrolle.** In der soziokulturellen Logik des Maghreb spielt für die Beurteilung sexueller Praktiken zwischen Männern ein weiterer Aspekt eine wichtige Rolle. Männer, die beim sexuellen Akt der normativ-männlichen Rolle nicht genügen und ausschliesslich Sex mit Männern praktizieren, müssen soziale Missbilligung fürchten. Ein solcher Lebensentwurf wird als Ablehnung der Männlichkeit angesehen. Männer, die beim sexuellen Akt die passive Rolle einnehmen und sich penetrieren lassen, werden als Frauen wahrgenommen und als effeminiert bezeichnet. Nur diese Männer werden als homosexuell betrachtet. Während es zur Bezeichnung der passiven Akteure zahlreiche abwertende Begriffe gibt, existiert für die aktiven Sexpartner keine Bezeichnung. Ihnen wird sogar durch den penetrierenden Akt selbst mehr Männlichkeit zugesprochen, da dieser als Ausdruck der physischen Kraft und der sexuellen Potenz des Mannes gilt. Aufgrund dieser Hierarchisierung sexueller Praktiken sind die Unterdrückungs- und Diskriminierungserfahrungen von Männern, die mit Männern Sex haben, unterschiedlich.<sup>21</sup>

Der Politologe Sébastien Boussois bestätigte in einem Artikel 2013 diese Erkenntnisse und weist erneut darauf hin, dass in Marokko ein grosser Unterschied zwischen «homosexuellen Handlungen» und «homosexuell sein» gemacht wird. Homosexuelle Handlungen können zu einer Übergangsphase in der Jugend gehören, später muss dann geheiratet werden. Wenn Homosexualität jedoch exklusiv gelebt werden will, verstösst das gegen die sozialen und moralischen Normen und widerspricht dem Konzept der Familie. Auch er weist darauf hin, dass die abwertenden Begriffe «Assas, Atai, Zamel» nur für diejenigen verwendet werden, die sich penetrieren lassen und damit die Rolle der Frau einnehmen.<sup>22</sup>

---

<sup>19</sup> Renaud Lagabrielle, Penetrierende Männlichkeit, zum brüchigen Verhältnis von Männlichkeit und (Homo-) Sexualität in der zeitgenössischen frankofonen Maghreb Literatur, Robin Bauer, Josch Hoenes, Volker Woltersdorff Hrsg, Unbeschreiblich Männlich, Heteronormativitätskritische Perspektiven, 2007, S. 92.

<sup>20</sup> NZZ, Neue Sittenwächter im Kampf gegen ein altes «Laster», 7. März 2008.

<sup>21</sup> Renaud Lagabrielle, Penetrierende Männlichkeit, zum brüchigen Verhältnis von Männlichkeit und (Homo-) Sexualität in der zeitgenössischen frankofonen Maghreb Literatur, 2007, S. 94-96.

<sup>22</sup> Sébastien Boussois, la pratique homoérotique et homosexuelle masculine au Maroc en milieu urbain: un objet d'études encore trop peu analysé, 1. Februar 2013 : [www.grotius.fr/la-pratique-homoerotique-et-homosexuelle-au-maroc-en-milieu-urbain-un-objet-detudes-encore-trop-peu-analyse/](http://www.grotius.fr/la-pratique-homoerotique-et-homosexuelle-au-maroc-en-milieu-urbain-un-objet-detudes-encore-trop-peu-analyse/).

### 3 Welche Gefahren drohen wegen Homosexualität von privater Seite? Welchen Schutz bietet der Staat?

**Diskriminierung, Stigmatisierung.** Die sexuelle Orientierung oder Geschlechteridentität ist weiterhin Grund für soziale Gewalt, Belästigung und Erpressung, wenn auch, wie das *US Department of State* meint, weniger häufig als früher. Das *US Department of State* weist für das Jahr 2013 auf gelegentliche Berichte zu sozialer Diskriminierung, physischer Gewalt oder Bedrohung aufgrund der sexuellen Orientierung hin.<sup>23</sup>

Der Politologe Sébastien Boussois beschreibt, dass für Homosexuelle in Marokko die Homophobie der Gesellschaft noch schlimmer ist als die strafrechtliche Verfolgung. Der moralische Druck, die soziale Stigmatisierung, die Eingeschränktheit durch die Einheit der Familie, die Unmöglichkeit der Selbstverwirklichung seien viel belastender. Nur die wenigsten haben die Möglichkeit, das Land zu verlassen. Viele Homosexuelle sind depressiv und nahe daran, sich das Leben zu nehmen.<sup>24</sup>

Vor allem der Gewaltexzess in Ksar el-Kibr im Jahr 2007 hat sich tief ins Gedächtnis der marokkanischen Homosexuellen eingebrannt.<sup>25</sup> 2007 wurden in Ksar el-Kbir sechs Männer gemäss Artikel 489 zu Haftstrafen verurteilt, nachdem ein Film einer Party auf YouTube veröffentlicht worden war. Die sechs Männer sollen an einer Hochzeit von Homosexuellen teilgenommen haben.<sup>26</sup> Noch bevor die Polizei eintraf, bewarfen aufgebrachte Demonstranten die umliegenden Häuser mit Steinen. Aufgehetzt von radikalen Islamisten wütete der Mob.<sup>27</sup> Über 600 Personen gingen aufgehetzt von zwei islamistischen Parteien, der *Parti de la Justice et du Développement*<sup>28</sup>, welche heute an der Macht ist sowie der *Jamaa al-Adl wal-Ihsane*,<sup>29</sup> auf die Strasse und forderten «Gerechtigkeit, Strafe und Wiedergutmachung». Verschiedene Organisationen unterschrieben die Petition, darunter sogar eine lokale Menschenrechtsorganisation, die sich später wieder davon distanzierte.<sup>30</sup>

**Tabuisierung.** Homosexualität wird tabuisiert und aus dem Alltag verbannt. Homosexuell sein gilt als Sünde, die Schande über die Familie bringt. So publizierten zum Beispiel auch Journalisten der ersten Online-Zeitung für Homosexuelle in Marokko ihre Artikel anonym, um sich vor Übergriffen und Anfeindungen zu schützen.<sup>31</sup> Das Verbot einer gleichgeschlechtlichen Sexualität durch Religion und staatliche Gesetzgebung verstärkt zusätzlich die existierende gesellschaftliche Tabuisierung. Ei-

<sup>23</sup> United States Department of State, 2013 Country Reports on Human Rights Practices – Morocco, 27. Februar 2014: [www.refworld.org/docid/53284a9d3.html](http://www.refworld.org/docid/53284a9d3.html).

<sup>24</sup> Sébastien Boussois, la pratique homoérotique et homosexuelle masculine au Maroc en milieu urbain: un objet d'études encore trop peu analysé, 1. Februar 2013.

<sup>25</sup> Die Zeit, Homosexualität und Islam: Schwuler Tabubruch in einer homophoben Welt, 6. August 2010: [www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2010-08/islam-homosexualitaet-zeitschrift](http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2010-08/islam-homosexualitaet-zeitschrift).

<sup>26</sup> Human Rights Watch, Morocco: Homosexuality Convictions Upheld, 8. Juli 2014: [www.hrw.org/news/2014/07/08/morocco-homosexuality-convictions-upheld](http://www.hrw.org/news/2014/07/08/morocco-homosexuality-convictions-upheld).

<sup>27</sup> Die Zeit, Homosexualität und Islam: Schwuler Tabubruch, homophoben Welt, 6. August 2010.

<sup>28</sup> Justice and Development Party.

<sup>29</sup> Justice and Spirituality Association.

<sup>30</sup> Gay Times Magazine, Morocco Bound, März 2008.

<sup>31</sup> Die Zeit, Homosexualität und Islam: Schwuler Tabubruch, homophoben Welt, 6. August 2010.

gene gleichgeschlechtliche Erfahrungen werden meist in die Zeit der Jugend verbannt und lediglich als Entwicklungsstufe zum Mann angesehen.<sup>32</sup>

**Homophobie.** Homophobie ist weit verbreitet und wird keineswegs nur von konservativ-islamistischen Kreisen proklamiert. Homosexualität sei ganz einfach eine «Krankheit», meinte etwa der bekannte Raï-Sänger Khaled.<sup>33</sup> Auch dem im Sommer 2014 verhafteten Briten wurde gesagt, dass er seine «Krankheit» mit Tabletten heilen könnte.<sup>34</sup> Sogar die Anwälte der Personen, die aufgrund homosexueller Handlungen angeklagt sind, distanzieren sich «von diesem Phänomen» Homosexualität. Gelangten sie zur Überzeugung, ihre Mandanten seien homosexuell, würden sie diese nicht verteidigen. 2010 protestierten Anhänger der islamischen Opposition gegen Elton John, die ein Jahr später die Wahlen gewann. Der britische Popstar hatte in Rabat eine Sommerkonzert-Serie eröffnet. Ibissame Lachgar vom *Mouvement Alternatif pour les Libertés Individuelles*, ein im Jahr 2009 gegründetes Netzwerk, das sich auch für Homosexuelle einsetzt, meinte gegenüber AP im Jahr 2013, dass sich seit 2011 mit der Machtübernahme der islamischen Regierung nichts für Homosexuelle verbessert habe und die Behörden weiterhin homophob seien.<sup>35</sup> Auch gemäss den Darstellungen des Politologen Sébastien Boussois sind von politischer Seite keine Änderungen zu erwarten. Der seit 2011 amtierende Premierminister Abdelilah Benkirane und Parteivorsitzende der islamischen Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung, der *Parti de la justice et du développement*, sprach bei seiner Wahlkampagne deutliche Worte: Sexuelle Freiheit zerstöre die marokkanische Identität. Es handele sich um eine Perversion. Diejenigen Personen, welche diese Perversion verteidigten und sich säkular nennen würden, wollten die Gläubigen korrumpieren. Er werde sich dem entgegenstellen.<sup>36</sup>

**Kein staatlicher Schutz.** Da die Regierung Homosexualität als illegal bewertet, gelten keine Antidiskriminierungsgesetze zum Schutz von Homosexuellen und die strafrechtliche Verfolgung von Hassverbrechen gegen LGBTI-Personen ist nicht vorgesehen.<sup>37</sup>

## 4 Ein Leben im Versteckten

Die Handlungsoptionen für Homosexuelle in Marokko sind klein. Die meisten führen ein Doppelleben und halten ihre sexuellen Vorlieben geheim. Viele befinden sich im Dilemma, eine Frau heiraten zu müssen, damit sie nicht von ihren Familien verstos-

---

<sup>32</sup> Lampert, Hubert, Die Darstellung der Homosexualität im zeitgenössischen französischsprachigen Roman des Maghreb, Abstract, 2010: <http://othes.univie.ac.at/12553/>.

<sup>33</sup> NZZ, Neue Sittenwächter im Kampf gegen ein altes «Laster», 7. März 2008.

<sup>34</sup> BBC News, Ray Cole calls Morocco jail experience 'a total nightmare', 8. Oktober 2014: [www.bbc.co.uk/news/uk-england-29531605#sa-ns\\_mchannel=rss&ns\\_source=PublicRSS20-sa](http://www.bbc.co.uk/news/uk-england-29531605#sa-ns_mchannel=rss&ns_source=PublicRSS20-sa).

<sup>35</sup> Associated Press, 2 Moroccans Tried for Homosexuality Get 4 Months, 21. Mai 2013.

<sup>36</sup> «La liberté sexuelle est néfaste pour notre identité (...) C'est une perversion qui existe déjà, mais qu'on veut briser comme tabou. Ces gens qui la défendent et se disent laïcs, veulent juste corrompre ceux qui ont la foi. Elu, je m'y opposerai, par la grâce de Dieu.» In: Sébastien Boussois, la pratique homoérotique et homosexuelle masculine au Maroc en milieu urbain: un objet d'études encore trop peu analysé, 1. Februar 2013.

<sup>37</sup> United States Department of State, 2013 Country Reports on Human Rights Practices – Morocco, 27. Februar 2014: [www.refworld.org/docid/53284a9d3.html](http://www.refworld.org/docid/53284a9d3.html).

sen werden.<sup>38</sup> Für sie ist jeder Tag ein Versteckspiel und es ist schwierig, mit anderen Homosexuellen Kontakt aufzunehmen. Homosexuell zu sein bedeutet, ein Leben im Versteckten zu führen. Der Aufbau von dauerhaften Beziehungen ist unter diesen Umständen äusserst schwierig.<sup>39</sup>

Die Situation für Homosexuelle unterscheidet sich zwischen ländlichen und städtischen Gebieten und auch unter den Städten. So gibt es zum Beispiel Unterschiede zwischen Marrakesch und Rabat. Marrakesch steht unter europäischem Einfluss und es gibt mehr Möglichkeiten für Homosexuelle. Die Menschen scheinen offener, was in Rabat nicht der Fall ist. Prinzipiell können Homosexuelle ihre sexuelle Identität jedoch nur im Privaten und im Verborgenen ausleben. Das Internet hilft dabei, die Kontaktaufnahme und den Austausch zu erleichtern.<sup>40</sup> Auch wenn die Situation für Homosexuelle auf dem Land prekärer erscheint, sind Homosexuelle auch in den Städten letztlich auf sich allein gestellt und ohne rechtlichen Schutz.<sup>41</sup>

Einer der wenigen Homosexuellen in Marokko, der sich öffentlich geoutet hat, ist der Schriftsteller und Regisseur Abdallah Taïa. Die Folgen waren gravierend: Er wurde beschimpft und mit seiner Familie kam es zum Bruch.<sup>42</sup> Abdallah Taïa hat Marokko bereits vor Jahren verlassen und lebt in Frankreich.<sup>43</sup> Gemäss einem Artikel des *Jeune Afrique* vom Februar 2014 sind Homosexuelle toleriert, solange sie diskret sind. In den letzten zehn Jahren haben sich in Marokko einige unterstützende Stimmen zu Homosexualität geäussert, die den Homosexuellen eine gewisse Visibilität ermöglicht haben. Darunter befinden sich hauptsächlich Schriftsteller, Künstler oder Intellektuelle. Gemäss der Ethnologin Valérie Beaumont führt jedoch die Sichtbarkeit der Homosexualität zu einer Verhärtung der Haltung gegenüber Homosexuellen.<sup>44</sup> Auch Sébastien Boussois geht davon aus, dass die Sichtbarmachung von Homosexualität in Marokko bei grossen Teilen der Bevölkerung zu einer härteren Haltung führen kann und dass Homosexualität als westliches Konstrukt im Gegensatz zur islamischen Moral gesetzt wird.<sup>45</sup>

SFH-Publikationen zu Marokko und anderen Herkunftsländern von Flüchtlingen finden Sie unter [www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender](http://www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender)

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH setzt sich dafür ein, dass die Schweiz das in der Genfer Flüchtlingskonvention festgehaltene Recht auf Schutz vor Verfolgung einhält. Die SFH ist der parteipolitisch und konfessionell unabhängige nationale Dachverband der Flüchtlingshilfe-Organisationen. Ihre Arbeit finanziert sie durch Mandate des Bundes sowie über freiwillige Unterstützungen durch Privatpersonen, Stiftungen, Kantone und Gemeinden.

Der SFH-Newsletter informiert Sie über aktuelle Publikationen. Anmeldung unter [www.fluechtlingshilfe.ch/news/newsletter](http://www.fluechtlingshilfe.ch/news/newsletter)

<sup>38</sup> Die Zeit, Homosexualität und Islam: Schwuler Tabubruch, homophoben Welt, 6. August 2010.

<sup>39</sup> NZZ, Neue Sittenwächter im Kampf gegen ein altes «Laster», 7. März 2008.

<sup>40</sup> Sébastien Boussois, la pratique homoérotique et homosexuelle masculine au Maroc en milieu urbain: un objet d'études encore trop peu analysé, 1. Februar 2013.

<sup>41</sup> NZZ, Neue Sittenwächter im Kampf gegen ein altes «Laster», 7. März 2008.

<sup>42</sup> NZZ, Neue Sittenwächter im Kampf gegen ein altes «Laster», 7. März 2008.

<sup>43</sup> Sébastien Boussois, la pratique homoérotique et homosexuelle masculine au Maroc en milieu urbain: un objet d'études encore trop peu analysé, 1. Februar 2013.

<sup>44</sup> Jeune Afrique, Homosexualité : au Maroc, on se cache pour s'aimer, 11. Februar 2014: [www.jeuneafrique.com/Article/JA2769p024.xml6/](http://www.jeuneafrique.com/Article/JA2769p024.xml6/).

<sup>45</sup> Sébastien Boussois, la pratique homoérotique et homosexuelle masculine au Maroc en milieu urbain: un objet d'études encore trop peu analysé, 1. Februar 2013.